

Ueber

# die Käferfauna von Venedig und dem Lido, vom November bis zum April.

Von

Dr. Gustav Joseph,  
Arzt in Breslau.



Ein allseitig vom Meere eingeschlossener, also vollkommen isolirter riesiger Complex von Gebäuden und mit Marmor gepflasterten Straßen und Plätzen wie ihn Venedig, die unter dem 45° nördl. Br. und 10° Grad östl. Länge liegende ferne Inselstadt darstellt, kann unmöglich auch nur auf mittelmäßig zahlreiche Insektenfauna Anspruch machen. Sind es ja doch nur 4 Stellen in Venedig, die *Giardini publici*, der *Campomarte*, der *Orto botanico* und der *Giardino di Papadopoli*, wo man künstlich dahin verpflanzte Bäume, andere Kulturgewächse und einen mit Gras bewachsenen Boden sehen kann. Es ist auch offenbar, daß die Insekten, welche jetzt in Venedig gefunden werden, nur mit den dahin gebrachten Gewächsen, den Früchten und dem Nutz- und Brennholze sich eingefunden haben, daß also keine einzige Art von ihnen ursprünglich in dieser Städteabnormität existirt habe.

Mein Aufenthalt in Venedig reicht von Anfang November 1853 bis Mitte April 1854, fällt also in eine Zeit, welche für die Kenntnissnahme von der Fauna eines Landes sehr ungünstig ist. Meine Mittheilung beschränkt sich auf die Käfer und erwähne ich zuerst die Arten, welche ich in den Südfrüchten aufgefunden habe. Es sind aus den *Ritidularien* *Carpophilus hemipterus* L. welchen ich im December als Larve und Puppe, im Januar als vollkommenes Insekt in Datteln fand und auch aus den Larven sehr leicht erzog. Falls die Verwandlungsgeschichte dieser Art nicht schon bekannt sein sollte, will ich dieselbe später veröffentlichen. Fast die 6 Monate hindurch fand ich in Datteln, Feigen und Johannisbrod *Prostomis mandibularis* F. jedoch immer einzeln, ferner in Johannisbrod *Ditoma creuata* Hbst., eine kleine schwarzbraune *Calandra*, ähnlich der gemeinen *Granaria*.

In meinem Zimmer fand ich mehrmals *Ptinus imperialis* F. und für *F. Annobium pertinax* und *tesselatum* F. Unter abge-

fallendem Laube auf den vorher erwähnten Plätzen sammelte ich einige Trichopterygen, *Trichopteryx fascicularis* Hb. T., *clavipes* Gillm. und *apicalis* St., ferner von Staphylinen *Xantholinus fulgidus* F., *Bolitochara lunulata* und *obliqua* En. *Homalota graminicola* Grav., *Aleochara ruficornis* Grav., *Tachiporus erythropterus* Pz., *Tachinus elongatus* Gyll., *Philonthus splendens* F. und *impressus* Pz., *Paederus riparius* F., *Stenus impressus* Germ., *Oxytelus rugosus* F. und *Omalium striatum* F. — *Amara picea* F., *patricia*, *acuminata*, *Harpalus tardus*, *serripes*, *aeneus*, *Anchomenus parumpunctatus*, *sexpunctatus*, *lugens*, *prasinus*, waren nicht selten unter Moos anzutreffen und kamen an sonnigen Tagen im Januar und Februar zum Vorschein. Unter Rinde fand ich *Demetrius unipunctatus* Crzr. und *Dromius marginellus* F. *Aptinus mutillatus* F., *Brachinus exhalans* F. jedoch stets einzeln. An den auch in den Wintermonaten grünenden Sträuchern und Bäumen waren durchaus keine Käfer zu entdecken. Auch als Anfangs März das Gras schon üppig sproßte und *Capsella*, *Lamium*, *Veronica*, *Gagea*, *Hyacinthus comosus*, *Sambucus* und *Viburnum* Blütenknospen trieben, zeigten sich — einige später zu erwähnende Aphodien und Dntophagen ausgenommen — keine andere als die früher erwähnten Repräsentanten der venezianischen Fauna. Unterdeß wurde ich durch Unwohlsein meines Pflegebefohlenen verhindert ihn zu verlassen. Doch sollte ich auch in dieser Zeit nicht ganz leer ausgehen. Ich fand nämlich den 22. März an Weißbuchen-Brennholz 2 Exemplare eines sehr schönen *Callidium*, dessen Namen ich noch nicht kenne\*) und *Clytus trifasciatus*. D. Endlich war mein Patient wieder so weit erstarbt, daß ich Gondelpartien mit ihm unternehmen konnte und nun gehörten Excursionen nach den 4 erwähnten Plätzen und nach dem Lido, einer nahen Insel, zu unsern täglichen Beschäftigungen. An den Oliven-, Orangen-, Pfirsichbäumen und Weiden fand ich vom März bis Anfang April zwar Lepidopteren, Neuropteren Hymenopteren und Hemipteren, aber keine Spur eines Käfers. Im April dagegen erbeutete ich an Gartenmauern *Callidium ruficollis* F., *Pogonocherus hispidus* F., *Clerus fasciatus* F. und *Troscus adstrictor* F.

Schon den 4. April hatten die 4 erwähnten Plätze ihr schönes Frühlingsgewand angelegt. Den Boden überzog ein grüner Grasteppig. Alle Bäume, auch die Robinien waren ausgeschlagen, an den Pinien, Cypressen und Lebensbäumen sproßte junges Grün hervor, die Mandel- und Pfirsichbäume, Flieder, Weilchen, Ehrenpreis, Taubnesseln, Milchstern, Traubenhyacinthe, Täschelkraut, und Erdrauch standen in voller Blüthe. Es war eine milde warme Luft wie bei uns im Juni, an manchen sonnigen Stellen bis 24° Wärme, dagegen an schattigen luftigen zuweilen nur 6 bis 9°. Die früher erwähnten Carabicingen flogen fleißig umher.

\*) Es hat die Größe des *Call. sanguineum*, ist ganz schwarz, die Flügeldecken gelb, eine jede mit zwei schwarzen Flecken.

An den Blüthen der *Capsella* war *Cetonia vulpina* häufig. Ich erbeutete auch eine *Omaloplia nigra*. Große blaue Neuropteren, Hymenopteren und die bei uns häufigen Vanessa-, Lycena- und Hesperiaarten flogen lustig umher. Unter Excrementen fand ich mehrere der früher bezeichneten Staphylinen, auch *Emus maxillosus* L. *nebullosus* F. und *erythropterus* F., auch eine ausgewachsene Staphylinenlarve, die etwa *Emus erythropterus* angehören dürfte. *Aleochara bipunctata* Grav. und *fuscipes* Er. waren häufig, ebenso *Sphaeridium scarabaeoides* F. und *bipustulatum* F. Von Lamellicornen fand ich *Onthophagus nuchicornis* Latr., *furcatus* F., *Schreberi* F., *Aphodius fimetarius* F., *bimaculatus* F., *fossor* F., *nitidulus* F., *sordidus* F., *haemorrhoidalis* F., *sphaelatus* F., *contaminatus* F., *Geotrupes stercorarius* F., *vernalis* F., in einem morschen Baumstamme *Oryctes nasicornis* F. Unter einer todten Krähe waren die erwähnten Arten von *Emus* häufig, auch einige Exemplare von *Necrophorus vespillo* F., *Silpha littoralis* F., *obscura* F., *gibba* Meg., *reticulata* F., *rugosa* F. und *laevigata* F. Unter den am Gestade verwesenden Algen und Tangarten die erwähnten Nekrophagen und *Choleva testacea* F., *Hister unicolor* L., *aeneus* F., *cadaverinus* Payk., *duodecimstriatus* Payk. und *glabratus* Panz.

Ich will nun dieser Aufzählung noch eine Excursion nach dem Lido anreihen, welche ich am 8. April unternahm.

Es war ein schöner, sonniger Vormittag, die Luft auf den Lagunen ruhig, der Himmel herrlich klar. Bereits war Ebbe eingetreten und große mit Schlamm und Algen bedeckte Sandflächen traten aus der grünlich scheinenden Wassermasse hervor, auf welchen Knaben und Fischer umherliefen, um die zurückgebliebenen Conchylien, Crustaceen und Tintenfische anzulesen. Von diesen Thieren kommen eine enorme Menge an den Küsten Venedigs und der nahe liegenden Inseln vor, aber von Dytiscen und Hydrophiliten konnte ich Nichts entdecken. Unterdeß flog unsere Gondel pfeilschnell dahin, während die interessante Inselstadt, gleichsam im Meere schwimmend, je mehr wir uns entfernten, einen um so überraschenden Anblick darbot. Nach  $\frac{3}{4}$  Stunden erreichten wir den Lido.

Der Lido ist eine gegen 3 deutsche Meilen lange, an mehrern Stellen nicht über 100 Schritt breite Insel, welche von Süden nach Norden sich ausdehnend die Lagunen vom adriatischen Meere so weit scheidet, daß das Wasser der ersteren nur durch 4 Häfen mit dem Meere zusammenhängt. Diese schmale Insel war früher zum Theil mit herrlichen Waldungen bedeckt, die 1849 größtentheils niedergehauen wurden und an deren Stelle sich jetzt starke Festungswerke erheben. Auf dem Lido wird viel Wein, Mais und verschiedene Gemüse, namentlich Blumenkohl gezogen. Auch sah ich ganze Reihen in herrlichem Blüthen Schmuck stehender Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Mandelbäume, ganze Haine von Olivenbäumen mit ihrem düstern, graugrünen Laube, so wie etwas Weidengesträuch mit Blüthenfäschchen. Auf den Blüthen summten große blaue Hymenopteren und Dipteren aus verschiedenen Geschlechtern, an den Stäm-



men saßen häufig die auch bei uns einheimischen Banessa-Arten. An den Kästchen der Weiden sogen emsig Bienen und Lycänen. Die Blüten von *Malva rotundifolia* L. umschwärmten *Hesperia malvarum*, *fritillum*?, *Comma*, *linea*, *Tages*, auch einige Spanner, Zünsler, Blattwickler und Tineen, welche ich jedoch nicht kannte. Auch sah ich häufig *Macroglossa stellatarum* L. An *Arundo arenaria* L. war *Atelabus cureulionoides* L., an *Tamariscus*, *Curculio Tamarisci* Germ. einigemal vorhanden. Auf Weidengebüsch fand ich *Ryuchaenus salicis* F. und *ophthalmicus* Rossi. Auf den Strandpflanzen, welche damals noch nicht blühten, bemerkte ich zwar nicht selten Hemipteren, aber von Käfern keine Spur. Unter Steinen, welche spärlich vorhanden waren, hielten sich die früher erwähnten Carabieen und einzelne Exemplare von *Loricera pilicornis*, *Stenolophus vaporariorum* und *Harpalus cordatus* D. auf. Der Strand flacht sich meist sanft und gleichmäßig in die See hinein ab, nur nach dem südlichen Theile der Insel zu, wird er etwas felsig. Stundenlang hätte ich an dem imponirenden Anblick des dunkelblauen gewaltigen Meeres mich weiden mögen, das gegen die Küste hin in ein schönes Blaugrün überging und an den Grenzen des Horizonts sich mit dem Himmel zu vermischen schien. Der Strand war mit unzähligen Schalen von Conchylien und Crustaceen, welche die Fluth zurückgelassen hatte, bedeckt. Aber auf dem ganzen Strande keine *Cicindela* oder *Nebria*, kein *Elaphrus* oder *Bembidium*, überhaupt keine Spur eines Käfers. Offenbar war es für das Erscheinen der Strandkäfer noch zu zeitig. Einige Orthopteren, die zwar an das monotone Plätschern der Wellen, aber nicht an menschliche Fußtritte gewöhnt waren, flogen erschreckt auf und davon. Was jedoch die Partie nach dem Lido zu einer ziemlich lohnenden machte, war die Auffindung von *Ateuchus semipunctatus* F. und *Searabaeus punctatus* Oliv.

Für den Entomologen, der nur in seinem Vaterlande gesammelt und die merkwürdigen nicht heimischen Formationen nur durch Sammlungen Anderer, oder durch Abbildungen kennt, ist der Anblick einer nichteinheimischen, jedoch ihm schon bekannten Art, besonders wenn sie in ihrem Gestaltungstypus recht in die Augen fallende Abweichungen darbietet und recht zahlreich sich präsentirt, ein eigenthümlich imponirender. So ging es mir mit *Ateuchus semipunctatus* F. Als ich meinen Weg durch eine nur spärlich mit Gras bewachsene, sandige Stelle auf einer kleinen Anhöhe nahm, schwirrten um mich im Sonnenschein eine Anzahl im Fluge schwarz aussehender Insecten, die dabei eine gewisse Aehnlichkeit mit einer *Geotrupes*-Art hatten, aber viel behender und zuweilen viel höher flogen, auch kein Summen hören ließen. Ich schlug eins nieder und siehe es war der erwähnte *Ateuchus* mit seiner Krone am vordern Kopfende, welche, wenn das Thier in Ruhe war, durch die langen Zacken der Vorderbeine zu beiden Seiten vergrößert wurde. Es dauerte nicht lange, so hatte ich bald mehrere dieser Thiere im Fluge erhascht oder von dem Sandboden, auf dem sie behende krochen, zusammengebracht. Das Fehlen aller Tarsalglieder an den Vorderfüßen an bereits 40 Exemplaren, die

ich fing, setzte mich in Erstaunen. Sollten sie alle und gerade nur an den Vorderfüßen und alle nur auf dieselbe Weise verstümmelt sein! Ich wußte nämlich noch nicht, daß diese Unregelmäßigkeit der Bildung bei den Ateuchen Regel sei. So viel ich mir auch Mühe gab, so konnte ich doch mit meinem Glase keine Gelenkfläche für den etwa verlorenen oder absichtlich abgerissenen Tarsus auffinden. Auch das Exemplar, welches mir später aus einer an gleichem Orte gefundenen Puppe austroch, ermangete des Tarsus an den Vorderfüßen. Die Ateuchen sind possirliche Thiere. Ich habe ihnen lange zusehen, wie sie behende rückwärts liefen und zwischen den Hinterfüßen je eine Düngerfugel rollten, die zuweilen die Größe einer kleinen Haselnuß hatte. Diese Kugeln waren aus Kuhmist. An geeignetem Orte, wo der Sandboden locker und nicht zu trocken war, vergruben sie diese Kugeln mit einer bewundernswürdigen Behendigkeit. Der gezackte Kopfrand und die sägeförmigen Vorderfüße kamen ihnen dabei sehr zu statten. Beim Hineinkriechen in die Erde hielt das Thier die Kugel immer zwischen den Hinterbeinen fest und zog sie nach sich. Bei der Nachsuchung fand ich die Kugeln schon nach  $\frac{1}{4}$  Stunde oft über  $\frac{1}{4}$  Fuß tief vergraben. In den Kugeln, welche ich aufscharrte, entdeckte ich immer nur ein Ei; nicht aber in denen, welche ich den auf dem Sande dahin laufenden Käfern wegnahm. Es ist also anzunehmen, daß das ♀ erst das Ei in die Kugel legt, wenn diese vergraben ist. Die Eier gleichen an Farbe den Eiern der *Melolontha vulgaris* L.; waren jedoch etwas runder als diese. Alle Eier, welche ich nach Hause nahm, vertrockneten. Unter Kuhmist entdeckte ich wohl an 6 solcher Thiere, welche beschäftigt waren Kugeln zu formen, wobei sie auch eine merkwürdige Gewandtheit und Schnelligkeit zeigten. Ehe ich es versah, war ein Theil von der Masse abgefägt und durch Hin- und Herwälzen rund geformt und alsbald setzte sich der sechsbeinige Willensfabrikant mit ihr in Marsch. Alle Käfer, welche ich mit solchen Kugeln antraf, waren ♀. Die ♂ dagegen schwirrten in dem warmen Sonnenschein in der Luft umher und schienen die Weibchen bei diesem Geschäft nicht zu unterstützen. Soviel über *Ateuchus semipunctatus*. Ich fand im Kuhmist außer den früher erwähnten Aphodien und Onthophagen noch *Onthophagus austriacus*, *lemur*, *furcatus*, *ovatus*, *vacca* und *camelus*. Bei der Rückkehr nach dem Standorte unserer Gondel fand ich in der Nähe von Weinanlagen noch ein Exemplar von *Scarabaeus punctatus* Ol. auf der Erde kriechen. Ueber die Natur dieses Thieres habe ich jedoch nicht Gelegenheit gehabt, Beobachtungen anzustellen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Joseph Gustav

Artikel/Article: [Über die Käferfauna von Venedig und dem Lido, von November bis April 13-17](#)